

Wo die Bildhauerei zu Hause ist

RUMPENHEIMER KUNSTTAGE Räumliche Arbeiten sind Schwerpunkt

VON REINHOLD GRIES

Offenbach – Die Rumpenheimer Kunsttage haben sich in den 20 Jahren ihres Bestehens von den Offenbacher Kunstansichten emanzipiert und ein eigenes Profil entwickelt, das bundesweit für Interesse bei Kunstschaffenden wie Besuchern sorgt.

Das liegt auch an den Bildhauern, die sich in schönen Werkstätten unserer Region entwickeln oder auch gern als Gast am Main ausstellen. Kuratorin Petra Maria Mühl schöpft deutschlandweit aus dem Vollen: Josephine Riemann kommt aus Berlin, um die Kopie der Versailler Diana am Schlosspark umzugestalten. Aus Gartenschläuchen wird sie eine Art Fangnetz um die Figur legen, um das Ensemble neu zu interpretieren. Aus Sailauf im Spessart hat sich der Steinbildhauer Peter Imgrund angesagt, um die Wiese hinter der Kirche mit für ihn typischen archaischen Granitstelen zu rhythmisieren. In der Nähe, in der Platanenreihe, wird der Kierler Wilm Feldt seine Objektkunst demonstrieren. Diesmal formt er aus gefundnem Material und Draht von Kleiderbügeln eigenwillige „Trigondos“-Formen, um sie ins Geäst zu platzieren. Große Skulpturenkunst verspricht sich Mühl auch von Bianca Thater, die aus ihrem Vorarlberger Atelier in Sibratsgfall wundervolle Holzfiguren ins Gemeindehaus mitbringen will.

Holt man sich also Konkurrenz ins Haus? Die Matadoren Offenbacher Bildhauerei jedenfalls freuen sich auf solche Begegnung. Denn auch die Neu-Rumpenheimer Holzbildhauerin Hannah Schmider hat in ihrer alten Heimat am Ammersee, an



Metallbildhauer Reinhold Mehling mit einer seiner monumentalen Skulpturen. FOTO: GRIES

der Garmischer Bildschnitzerschule und der Dresdener Kunsthochschule eine hervorragende Ausbildung genossen. Figuren ihrer Serie „Gedankengänge“ wie ihre neuen Mensch-Tier-Kreationen kann man derzeit in einer bekannten Münchener Galerie bestaunen. Die Art,

wie Schmider aus Lindenholzblöcken das Innere ihrer Figuren herausschält, geht dabei weit über Naturalismus hinaus. Dazu kommen interpretierende Farbfassungen. Auf hohes Niveau baut auch der Mühlheimer Holz- und Metallbildhauer Reinhold Mehling, der seine mit

Kettensägen aus einem Holzblock herausgeschnittenen Holzfiguren auch in Metall „umsetzt“. Dabei gibt er die genauen Daten seiner akribischen Vermessungen an eine Frankfurter Spezialfirma, die Mehlings Vorgaben in drei bis vierwöchiger Arbeit mit dem 3-D-Drucker samt

Schweißnähten in monumentale Realität verwandelt.

Im Kulturhaus von Kunst.Ort.Rumpenheim will es auch die Bürgeler Steinbildhauerin Brigitte Gutwerk nicht an Qualität fehlen lassen. Im Stil des „taille direct“ lässt sie die Körperlichkeit ihrer Figuren prozesshaft wachsen. Der Vergleich ihrer Kunst mit den satirischen Skulpturen von Jutta Ebert und filigranen Drahtskulpturen von Andrea Plefka wird an der Landgraf-Friedrich-Straße für besondere Momente sorgen.

Neue Welten erobert auch Ingenieur Klaus Kirchner aus Steinheim, dessen Kunst und Objekte im Atelier Uhl gastieren. Vor Jahren hat er sich ganz seinem Holzdesign verschrieben, das oft an der Drechselbank entsteht. Verblüffen diese Produkte durch zuweilen fast materialwidrige Dünne, so überrascht Kirchner nun zunehmend mit freier Holzkunst. Gleich ob die Objekte nun von der Drechselbank stammen oder nicht – zu erkennen ist das oft nicht klar –, stellt sich bei dieser Kunst die Frage: Wo hört Handwerk auf, wo fängt Kunst an? Die Grenzen zwischen „angewandter“ und „freier“ Kunst sind nicht nur bei Kirchner längst fließend geworden.

Eröffnung der Kunsttage

ist am Freitag, 16. September, 19 Uhr, in der Schlosskirche mit Schirmherr Oberbürgermeister Felix Schwenke. Toshinori Ozaki (Gitarre) und Katerina Ozaki (Geige) sorgen für den guten Klang. Eintritt frei, Spenden erbeten. Rundgang am 17./18. September von 12 bis 18 Uhr; bis 30. September Lichtzeichnung von Witold Riedel in der Schlosskirche.